

### Bartl zieht um

Marlen Haushofer

Am Tag der Übersiedlung wollte Bartl am Morgen in den Dachgarten gehen, fand aber die Dachbodentür verschlossen, trabte zu Mama und beklagte sich darüber. Aber Mama benahm sich sehr sonderbar und sperrte ihn zu seinem Kistchen ins Badezimmer. Später brachte sie ihm seine Milch und ging gleich wieder weg. Bartl war sehr gekränkt und dachte nicht daran, unter diesen unwürdigen Umständen seine Milch zu trinken. Trotz hockte er auf der Badematte und konnte sich nicht vorstellen, was in Mama gefahren war, dass sie ihn so schlecht behandelte. Aus der Wohnung hörte er merkwürdige Geräusche: Möbel wurden geschoben, Kisten polterten, und fremde Männer trampelten umher und riefen einander Dinge zu, die Bartl nicht verstehen konnte. Kein Mensch schien Zeit zu haben für einen eingesperrten, betrübten Kater. So ging es bis mittags. Bartl war gerade ein bisschen eingenickt, als Papa und Mama hereinkamen, den verdutzten Kater aufhoben und in eine Schachtel setzten. Ehe er sich versah, war die Schachtel zugebunden, und Bartl konnte durch die kleinen Luftlöcher fast nichts sehen. Er kreischte empört, aber niemand kümmerte sich um sein Geschrei. Er wurde aufgehoben und weggetragen, und bald darauf hörte er das verhasste Auto brummen und glaubte, man wolle ihn wieder auf die Wiese fahren. Er schrie laut und gellend, und Mama steckte einen Finger durch ein Luftloch und kratzte ihn auf der Nase. Das und ihr vertrauter Geruch beruhigte ihn ein wenig, aber von Zeit zu Zeit übermannte ihn die Angst, und er fing wieder zu schreien an. Dann verstummte das grässliche Gebrumm, und Bartl wurde in der Schachtel eine Treppe hinaufgetragen und später gleich wieder in ein Badezimmer gesperrt. Dieses Badezimmer gefiel ihm gar nicht. Es war mit blauen Kacheln ausgelegt, und alles darin glänzte neu und spiegelblank. Alles war fremd. Nur sein Kistchen mit den Sägespänen stand schon da, und weil es der einzige vertraute Gegenstand war, benützte er es sofort. Nachher fühlte er sich ein wenig erleichtert und ließ sich auf einer Decke nieder, die Mama für ihn auf den Steinboden gelegt hatte. Die Decke roch ein bisschen nach Mama, und das war der einzige Trost, den Bartl in seinem Gefängnis hatte.

### Arbeitsanweisung



1. Die Episode stammt aus dem Tierroman „Bartls Abenteuer“. Der Text ist etwas länger und nicht gegliedert. Das zu erledigen ist jetzt deine Aufgabe!
2. Welche Ereignisse erscheinen dir wichtig? Streiche die entsprechenden Stellen im Text an.
3. Frage dich: Was passiert nacheinander? Schreibe die Sätze in dein Heft.

### **Bartl zieht um**

#### LÖSUNG

Die Reihenfolge der Ereignisse:

Die Dachbodentür war verschlossen.

Bartl wurde ins Badezimmer gesperrt.

Unter diesen Umständen wollte er die Milch nicht trinken.

Merkwürdige Geräusche kamen aus der Wohnung.

Keiner hatte Zeit für die Katze.

Mittags wurde Bartl plötzlich in eine Schachtel gesetzt.

Die Schachtel wurde zugebunden.

Niemand kümmerte sich um sein Geschrei.

Er hörte den Automotor brummen.

Mama kratzte den schreienden Kater auf der Nase.

In der neuen Wohnung wurde Bartl wieder ins Badezimmer gesperrt.

Es war alles fremd.

Nur das vertraute Kistchen war da.

Er legte sich auf die Decke, die auf dem Steinboden ausgebreitet war.



#### **Ratschlag:**

Texte, die auf den ersten Moment unübersichtlich wirken, können wir durch mehrmaliges aufmerksames Lesen gliedern. Wir markieren dabei Textstellen und machen Notizen im Heft. Auf diese Weise prägen wir uns die Reihenfolge der Geschehnisse ein. Das Geheimnis für Erfolg beim Nacherzählen ist also, sich Zeit zu nehmen, den Text mehrmals zu lesen und sich dabei alles lebhaft vorzustellen.